

in wichtiges Mittel im Kampf um die Senkung

der Maschine arbeitet, welche Handgriffe sie macht und welche Erfolge sie dabei erzielt. Auf Grund dieses persönlichen Erfahrungsaustausches direkt am Arbeitsplatz wurden die Arbeiter in Mühlhausen von der Notwendigkeit überzeugt, ebenfalls die Kowaljow-Methode beim Abziehverfahren einzuführen, die schon wesentlich zur Senkung der Selbstkosten im Niederschmalkaldener Betrieb beigetragen hat. Die Aktivistin Berg von Mühlhausen arbeitete in Niederschmalkalden gleich in der Ringspinnerei mit und überzeugte sich dabei selbst von den Vorteilen der Spinnmaschine „Höhle — Ritzmann“.

Eine Schwäche dieses ersten Betriebsvergleiches bestand darin, daß nicht bereits vom ersten Tage der Vorbereitung an die Betriebsparteioorganisationen in genügendem Maße auch die ideologische Aufklärungsarbeit unter den Arbeitern beider Betriebe organisierten. Ein Betriebsvergleich, der auf breiter Basis zwischen den Werkträgern zweier Betriebe durchgeführt werden muß, ist nur dann von Erfolg gekrönt, wenn die Betriebsparteioorganisationen gleichzeitig die Arbeiter davon überzeugen, daß diese Methode der Erhöhung der Arbeitsproduktivität und der Senkung der betrieblichen Selbstkosten dient und damit zur schnelleren Verbesserung der Lebenslage aller Werkträgern entscheidend beiträgt.

Die kapitalistischen Konzernunternehmer im Westen unserer Heimat führen ebenfalls sogenannte Betriebsvergleiche durch. Die unter kapitalistischen Bedingungen durchgeführten Betriebsvergleiche verfolgen aber nicht das Ziel, den Lebensstandard der Arbeiter zu erhöhen. In ihrem Streben nach Maximalprofit sind die Kapitalisten vor allem daran interessiert, durch eine immer rücksichtslosere Ausbeutung der Werkträgern zusätzliche Riesenprofite zu machen. Die Betriebsvergleiche unter kapitalistischen Verhältnissen z. B. heute in Westdeutschland verfolgen den gleichen Zweck, wie die von den Kapitalisten im großen Stil mit Unterstützung der rechten

SPD- und Gewerkschaftsführer durchgeführten Rationalisierungsmaßnahmen. Sie verschärfen die Ausbeutung, steigern die Arbeitshetze und bedrohen die Arbeiter mit Lohndruck und Arbeitslosigkeit. Zu dem Zweck, die Arbeitsintensität systematisch zu erhöhen, wurden Dutzende von Unternehmerorganen geschaffen, darunter der berüchtigte REFA-Verband, das Forschungsinstitut für Arbeitspsychologie (FORFA) und viele andere.

Bei diesen kapitalistischen Betriebsvergleichen bleiben die Kapitalisten ganz unter sich. Die Arbeiter merken vom Ergebnis des sogenannten Betriebsvergleiches erst dann etwas, wenn plötzlich das Fließband schneller rollt und sie trotzdem weniger Geld in ihrer Lohntüte finden. Im Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees an den IV. Parteitag wurde gezeigt, wie vor allem in den vom USA-Kapital beherrschten monopolisierten Industriezweigen Westdeutschlands die Arbeitshetze vorangetrieben worden ist. Zum Beispiel stieg gegenüber 1936 das Produktionsergebnis pro Arbeitsstunde im Fahrzeugbau um 21,9 Prozent, in der Elektrotechnik um 24,9 Prozent und in der Chemie um 49,5 Prozent. Die Ergebnisse dieser Steigerungen kommen aber nicht etwa den Werkträgern zugute, sondern einzig und allein den Kapitalisten. (Siehe: Walter Ulbricht „Die gegenwärtige Lage und der Kampf um das neue Deutschland“, S. 38—41.)

In unserem Arbeiter- und Bauernstaat hat der Betriebsvergleich einen ganz anderen Charakter. Im volkseigenen Sektor gehören die Fabriken, die Maschinen und Ausrüstungen den Arbeitern selbst. Die Produktionsverhältnisse befinden sich in unbedingter Übereinstimmung mit dem Charakter der Produktivkräfte. Jeder Fortschritt in der Produktion, jede besondere Leistung der Arbeiter in der Anwendung neuer Arbeitsmethoden festigt unsere Arbeiter- und Bauernmacht und bringt den Arbeitern selbst neue Vorteile. Deshalb ist die Vorbereitung und Durchführung von Betriebsvergleichen in unseren volks-

Wir sagen allen Werkträgern:

Wir haben keine Reparationsverpflichtungen mehr. — Wir zahlen nur geringe Summen für die Besatzungstruppen (fünf Prozent des Staatshaushaltes). — Wir normalisieren die Preise und haben keine sogenannten versteckten Reserven. —

Bei uns gibt es keine Zahlungen an großkapitalistische Kuponabschneider. — Wir zahlen keine Kriegs- und Nachkriegsschulden. — Bei uns gibt es keine Kapitalbeteiligung monopolistischer Konzerne aus dem Westen, an die Zinsen und Gewinne gezahlt werden.

Unter diesen Bedingungen ist es offenkundig, daß das Tempo unseres großen Aufbauwerks, die Hebung der Lebenshaltung der Werkträgern und die Entwicklung der Kultur abhängig sind von uns selbst, von der Erhöhung der Produktionsleistungen und von der strengsten Sparsamkeit auf allen Gebieten.

(Aus dem Rechenschaftsbericht des ZK an den IV. Parteitag der SED)